

## **Zu dem Artikel „Versorgungssituation in den Krankenhäusern beherrschbar“**

Überraschend ist die Zielrichtung des Artikels: Die aktuelle Situation der Pandemie ist beherrschbar. Da lässt das Klinikunternehmen KRH mitteilen, dass es bei größerem Bedarf an Versorgungseinheiten in der Lage sei, sich darauf einzustellen. Was soll das heißen? Sie haben andere Räume, in die die Schwerstkranken gelegt werden können, wenn die Intensivstation überbelegt ist? Oder sind genügend Beatmungsgeräte vorhanden? Oder dass die Lage insgesamt nicht besorgniserregend sei? Das mag evtl. aus Sicht des Unternehmenssprechers für das KRH ja sein. Aber wie steht es um das Personal? Betten stehen evtl. zur Verfügung, und das Personal? Das darf sich ja nicht äußern. Aber seit über einem Jahr müssen sie mit Schwerstkranken arbeiten und um das Leben ringen. Sie mussten eine Zeitlang unter diesen extrem belastenden Situationen 62 Stunden in der Woche arbeiten. Das bedeutet eine Überbelastung. Und diese Überbelastung gibt es doch nicht erst seit Corona. Aber jetzt ist sie zu einem Dauerstress geworden. An die Pflegekräfte und Ärztinnen und Ärzte sollten wir immer denken, wenn wir uns nicht schützen wollen oder meinen, es gäbe die Krankheit nicht. In der Regionsversammlung haben wir Grünen wiederholt nach einem Aktionstisch gefordert, um zu überlegen, wie die Situation auch für Kinder und Jugendliche und deren Eltern verbessert werden könnte. Um auch die Infektionszahlen zu senken und das Pflegepersonal zu entlasten. Das wurde leider abgelehnt.

Ute Lamla, Regionsabgeordnete, 23.04.21